

Aus der Regionalliga ins Nationalteam

Der Bremer Niklas Tecklenburg bestreitet seine ersten beiden A-Länderspiele und wechselt in die Bundesliga

VON FRANK BÜTER

Bremen. Bremen stellt wieder einen A-Nationalspieler: Im Rahmen der Pro League hat Niklas Tecklenburg Anfang Juli in Antwerpen seine ersten beiden Länderspiele in der Auswahl des Deutschen Hockey-Bundes (DHB) absolviert. Was aus mehreren Gründen sehr besonders ist. Zum einen hat der 19-jährige Tecklenburg diese Premiere als jüngerer Jahrgang des U21-Nationalteams gefeiert. Was aber dieser Angelegenheit die Krone aufsetzt, ist die Tatsache, dass Niklas Tecklenburg als Regionalligaakteur des Bremer HC diesen Sprung zum A-Nationalspieler geschafft hat. Erst in diesem Sommer wechselt der in Oberneuland lebende Abiturient nun zum Hamburger Bundesligaklub Uhlenhorster HC.

Vor dem Saisonfinale der vom Welthockeyverband organisierten Pro League, an der die neun führenden Nationen teilnehmen, hatte die DHB-Spitze entschieden, dem deutschen A-Team mit Blick auf die im August in Mönchengladbach stattfindende Europameisterschaft eine Pause zu gönnen. Für die zwei noch ausstehenden Begegnungen der Pro League in der belgischen Hafenstadt wurde deshalb alternativ der aktuelle U21-Kader nominiert, dem auch Niklas Tecklenburg angehört. „Das war eine tolle Geschichte“, sagt der Bremer, der sich jetzt ganz offiziell A-Nationalspieler nennen darf – viel schneller als in seinen kühnsten Träumen erhofft. „Das war ein großer Schritt auf meiner Karriereleiter.“

Gegner in diesen Länderspielen, die live vom Streamingdienst DAZN übertragen wurden, war Spanien, immerhin die Nummer sieben der Welt und zudem mit dem A-Team angetreten. Er sei mit einer Mischung aus Respekt und Vorfreude in die Partien gegangen, schildert Tecklenburg, der dabei auf seiner angestammten Position im rechten offensiven Mittelfeld zum Einsatz kam. Spiel eins wurde mit 1:3 verloren, Spiel zwei mit 3:4, wobei Deutschland hier dreimal eine Führung vorgelegt hatte. „Wir haben zwei gute Spiele abgeliefert und das Geschehen lange offen gestaltet“, sagt Tecklenburg. Was wiederum nicht von ungefähr kommt. Immerhin ist Deutschlands U21 Vizeweltmeister und in diesem Altersbereich auch wieder ein Titelaspirant für die im Dezember in Malaysia anstehende WM.

„Die Jungs haben das hervorragend gemacht“, lobte dann auch Herren-Bundestrainer André Henning in einem Statement auf der Homepage des DHB. Er sei froh, vielen Talenten auf diesem „innovativen Weg“ eine Bühne gegeben zu haben. Talenten wie Niklas Tecklenburg, „die in Zukunft unsere Medaillen gewinnen sollen“. Einige Spieler hätten sogar unter Beweis gestellt, dass sie schon Richtung Olympia 2024 echte Optionen seien, sagte Henning. „Und die meisten werden wir bei den großen Turnieren Richtung Los Angeles 2028 sehen.“ An Olympischen Spielen teilzunehmen, ist auch der Traum von Jung-Nationalspieler Niklas Tecklenburg. „Na klar, das will doch jeder Sportler“, sagt er. Die Chance sei noch surreal, aber sie sei da. „Und bis L.A. sind es noch fünf Jahre – da geht noch viel.“

Schon im Alter von vier Jahren hat Niklas Tecklenburg beim Bremer HC mit dem Hockeyspielen begonnen. Er hat dort die komplette Jugend und ab der U16 auch sämtliche Nachwuchsteams des Deutschen Hockey-Bundes durchlaufen. Seine größten Förderer im Klub seien der frühere Cheftrainer Mar-



Premiere im Nationalteam: Niklas Tecklenburg (rechts) hat in Antwerpen seine ersten beiden A-Länderspiele bestritten. Jetzt verlässt der 19-jährige den Regionalligisten Bremer HC und wechselt in die Bundesliga nach Hamburg.

FOTO: IMAGO/JUERGEN KESSLER

tin Schultze und die langjährige Betreuerin Stefanie Jentschke gewesen, erzählt Niklas Tecklenburg. Der schlaksige Mittelfeldakteur gehörte dabei in allen Nachwuchsmannschaften des BHC zu den absoluten Leistungsträgern. Und so wundert es auch nicht, dass der Name Tecklenburg schon seit vielen Jahren in den Notizbüchern der Bundesliga-Scouts steht.

„Wir haben zwei gute Spiele abgeliefert.“

Niklas Tecklenburg

Der Harvestehuder THC habe mehrfach bei ihm angefragt und versucht, ihn schon als Jugendspieler nach Hamburg zu lotsen, schildert Tecklenburg. Gleiches gelte für den Hamburger Polo-Club. Das Rennen machte nun aber der Uhlenhorster HC, ebenfalls ein Hamburger Verein. Zum 1. August wird der Wechsel offiziell, dann wird Tecklenburg in Hamburg auch in eine Spieler-WG mit zwei Teamkameraden ziehen. Der athletische Teil der Saisonvorbereitung läuft bereits, ab dem 7. August geht das Training dann richtig los. Dieser Sommer 2023 markiert also den

Wendepunkt im Sportlerleben von Niklas Tecklenburg. Der Wechsel sei eigentlich überfällig gewesen, sagt er. Für ihn habe aber das Thema Schule eine große Rolle gespielt. In diesem Frühjahr hat er nun an der sportbetonten Schule an der Ronzelenstraße das Abitur gemacht, jetzt kann er also einen Haken hinter dieses Thema machen und sich neuen Herausforderungen zuwenden. Dass er seinen langjährigen Heimatverein in diesem Sommer verlassen würde, habe er zudem immer offen kommuniziert, erzählt der frühere U19-Europameister. Im Juni hat er sein letztes Spiel für den BHC bestritten. Es war ein guter Abschluss, denn auch dank Tecklenburg haben die BHC-Männer als Aufsteiger den Klassenerhalt in der Regionalliga geschafft.

Jetzt hat Niklas Tecklenburg also den Kopf frei. Ab Herbst möchte er ein Studium beginnen. BWL könnte es werden oder Internationales Management. Entsprechende Bewerbungen hat er nach seiner Rückkehr aus Antwerpen auf den Weg gebracht. Die nächste Herausforderung sei es nun, sich möglichst schnell im Bundesligateam des UHC zu etablieren, sagt Tecklenburg. „Ich will mit dem Klub oben mitspielen.“ Und natürlich hoffe er darauf, seine Nationalmannschaftskarriere forcieren zu können.

Niklas Tecklenburg weiß, dass der Sprung in den Ligaalltag mit gestandenen Herrenspielern für ihn nicht leicht wird. Dass er Er-

fahrungen sammeln und sich Routine aneignen muss. Niklas Tecklenburg ist aber auch selbstbewusst genug, um auf seine Stärken zu verweisen. Auf sein Laufspiel etwa. Und auf seine Kreativität. Niklas Tecklenburg ist nämlich der Spielertyp, der Laufwege sieht, die nicht jeder sieht. Und der auch mal Pässe spielt, die längst nicht jeder spielen würde. „Ich traue mich eben“, sagt Niklas Tecklenburg. Auch das ist eine Qualität, die den jungen A-Nationalspieler aus Bremen auszeichnet.

Über Hamburg ins Nationalteam

Mit Niklas Tecklenburg vom Bremer HC hat es wieder einmal ein Hockeyspieler aus Bremen in die A-Nationalmannschaft des Deutschen Hockey-Bundes (DHB) geschafft. Zuletzt war dies dem Bremer Niklas Bruns geglückt. Beim Stadtrivalen Club zur Vahr großgeworden, wechselte Bruns bereits als 16-Jähriger im Frühjahr 2011 zum Nachwuchs des Bundesligisten Uhlenhorster HC, wo er zum Nationalspieler reifte. Seinen ersten Einsatz im A-Team des DHB hatte er am 4. März 2017 in Kapstadt gegen England. Der studierte Medien- und Kommunikationsmanager bestritt insgesamt 25 A-Länderspiele auf dem Feld, weitere sechs in der Halle. Der heute 29-jährige Niklas Bruns spielt seit Sommer 2017 für den Hamburger Club an der Alster. FBÜ